

Max Schmidt (Hrsg.)

## Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 03

Thema: Schule und Öffentlichkeit

Titel: Umweltschule in Europa - Wir machen mit! (13 S.)

### Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)  
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg  
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

*Es geht um ein Bündel von umweltschützenden Maßnahmen mit dem Schwerpunkt „Energiesparen in der Grundschule“. Sie werden von Schülern und zusammen mit Schülern durchgeführt. Lehrkräfte sind einbezogen. Der Lebens- und Arbeitsbereich der Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt. Die Maßnahmen sind keine einmaligen Projektaktionen, sondern werden über Jahre durchgehalten. Die Ideen und der Ausführungsbericht sind zum Nachmachen gedacht – Austausch gewünscht!*

## Bericht aus der Praxis

### 1 Kurzbeschreibung:

Eine Grundschule eröffnet einen bunten Reigen von umweltrelevanten Aktivitäten. Dies jedoch nicht als Kurzzeitprojekt, sondern getragen von einer Struktur, die wenigstens zwei Jahre trägt und mit neuen Klassen stets erneuert werden kann. Die wesentlichen Aktivitäten gehen von Drittklässlern aus. (Fast) die ganze Schule ist einbezogen. Den Rahmen bildet die Ausschreibung zum Wettbewerb „Umweltschule in Europa“.

### 2 Ziele:

- Umwelterziehung praktisch: Bewusstsein wecken und Einstellungen schaffen zu umweltschonendem Alltagsverhalten
- Förderung des Sozialverhaltens
- Stärkung der Persönlichkeit
- Stärkung von Verantwortungsbewusstsein
- Einsparungen von Energie (Strom, Heizungsenergie), Schonung von Ressourcen (Wasser, Papier)
- Verfolgung von fachspezifischen Lernzielen
- Kooperation der Lehrkräfte
- Umsetzung eines gesellschaftsbezogenen Leitbilds der Schule
- Teilnahme am Wettbewerb „Umweltschule in Europa“

### 3 Vorgehensweise:

#### Schritt 1:

Als Fachberaterin für Umwelterziehung, beteiligt an Lehrerfortbildung und Ansprechpartnerin für Umwelterziehung ihrer Schule, hatte die Berichterstatlerin alle Voraussetzungen für weiterführende Projekte. Einzelne Maßnahmen existierten bereits vor dem Entschluss, am Wettbewerb teilzunehmen.

#### Schritt 2:

Mit der Entscheidung zur Teilnahme am Wettbewerb „Umweltschule in Europa“ entstand der Plan, Energiesparaktionen von der eigenen Klasse aus über die ganze Schule zu erweitern.

**Schritt 3:**

Zunächst wurde ein Handlungsschema entwickelt, das Kollegium mündlich und schriftlich informiert und Werbung für die Teilnahme am Kopiersparvertrag gemacht.

**Schritt 4:**

Die Energiesparaktivitäten wurden mit der eigenen 3. Klasse erarbeitet, die zur „Pionierklasse“ ernannt wurde.

**Schritt 5:**

Die Energiedienste wurden mit Informationen und Unterlagen zur Einbeziehung dieser Klassen in das Energiesparkonzept in die 2., 3. und 4. Klassen entsandt.

**Schritt 6:**

Dann wurden die zum Energiedienst Berufenen aller Klassen ausgebildet. Der Energiedienst überwacht im laufenden Betrieb das Verhalten in und außerhalb der Klasse, wertet den Rücklauf der Temperaturlaufzeichnungen und anderer Protokolle (z.B. Kopiertätigkeit) in den Klassen aus.

**Schritt 7:**

Einen Höhepunkt erreichte die zweijährige Laufzeit des Projekts mit Erarbeitung und Durchführung eines Umwelttags, zu dem auch Eltern und die Öffentlichkeit eingeladen waren.

In diesen Arbeitsschritten finden sich die in der Ausschreibung zum Wettbewerb „Umweltschule in Europa“ vorgeschriebenen Voraussetzungen wieder:

**Voraussetzungen für „Umweltschule in Europa“**

- Ist-Zustand für zwei Bereiche feststellen
- erreichbare Ziele festlegen
- Bausteine für mehr Umweltverträglichkeit entwickeln
- möglichst viele Schulseitige, weitere Personen und die Öffentlichkeit einbeziehen
- Kontakte zu anderen Umweltschulen, Erfahrungsaustausch
- Projekte und Prozesse dokumentieren und einreichen

**4 Gestaltung:**

Der Wettbewerb „Umweltschule in Europa“ ist eine Aktion, die nicht im Wettbewerb zu anderen teilnehmenden Schulen läuft, sondern jede Schule wird an sich selbst, am eigenen Fortschritt in Richtung auf ein selbst gestecktes Ziel hin gemessen. Jeweils zwei Handlungsebenen sind zu planen und deren Umsetzung und Verlauf sind zu beschreiben.

Also meldeten wir unsere Schule an. Unser Gebäude, ein gut 30 Jahre altes Haus in Betonplattenbauweise mit undichten Metallfenstern, ist alles andere als ein Energiesparhaus. Dennoch beschrieben wir unsere Pläne zum Energiesparen. Natürlich war uns klar, dass ein finanzkräftiger Einsatz der Stadt als Sachaufwandsträger mit Wärmedämmungsfassade und neuen Fenstern weitaus mehr Erfolg erzielen würde. Aber weil nun mal kein Geld für große Maßnahmen da war, wollten wir nicht tatenlos zusehen.

So sammelten wir eben kleine Ideen, die mithilfe der Schüler durchführbar waren: Wir fertigten Aufkleber an, die wir an die Lichtschalter im ganzen Haus klebten mit Texten wie „Licht aus!“, „Spar Strom!“.

In einer „Pionierklasse“ (3. Klasse) bestimmten wir einen Energiedienst, der sich Tipps zum Energiesparen überlegte und dann von Klasse zu Klasse wanderte und diese Tipps weitergab. Der Energiedienst kontrollierte und dokumentierte täglich die Raumtemperatur in seinem Klassenzimmer und war für sinnvolles Lüften zuständig.

Die meisten Klassen richteten dann ebenfalls einen Energiedienst ein, der über Wärmeenergie, Strom- und Wasserverbrauch „wachte“. Zu einer Schulung der Energiedienste aller Klassen luden wir Herrn Heimbucher von der Umweltstation Würzburg ein. Er erläuterte den Schülern weitere globale Zusammenhänge und Gründe, warum Energiesparen für alle Menschen wichtig ist.

#### **Handlungsschema „Energiedienst“:**

Die dritte Klasse einer Grundschule wird im Zusammenhang mit dem Unterrichtsthema „Strom“ zu einer Aktionsgemeinschaft „Energiesparen“ gewonnen. Im Mittelpunkt steht die Kontrolle des Energieverbrauchs im eigenen Klassenzimmer und in den anderen von Schülern benutzten Räumen und Verkehrsflächen.

Dazu werden Verhaltensregeln erarbeitet zur Nutzung der künstlichen Beleuchtung und zum Wasserverbrauch und es wird die Raumtemperatur kontrolliert. Verschwendung von Heizenergie kann durch sinnvolles Lüften verhindert werden. Die regelmäßige Temperaturkontrolle gibt darüber hinaus Anhaltspunkte für die Steuerung der Wärmeabgabe der Heizkörper.

Zur dauerhaften Erfüllung dieser Aufgaben wird ein Energiedienst ernannt, der auch innerhalb eines Schuljahrs wechseln kann. Die Tätigkeit der Energiedienste erfordert eine gewisse Schulung (→ **M1**). Sie müssen in der Lage sein, die Raumtemperatur zuverlässig zu messen und die Ergebnisse in ein Temperatur-Kontrollblatt einzutragen (→ **M2**). Sie müssen auf funktionsgerechte Beleuchtung achten und darauf, dass diese auch ausgeschaltet wird. Sie müssen unkontrollierte Verschwendung der Raumtemperatur durch offenstehende Fenster und Türen verhindern und die Grundsätze sinnvoller Frischluftzufuhr begreifen. Und sie müssen mit der ganzen Klasse Verhaltensregeln am Wasserhahn erlernen und diese dann bei ihren Mitschülern immer wieder anmahnen.

Allerlei Verantwortung für das Ehrenamt! Zu dieser Schulung kann natürlich auch Hilfe geholt werden, etwa in Gestalt eines Mitarbeiters einer Umweltstation, wie sie Kommunen oft unterhalten. Natürlich motivieren ein Unterrichtsgang dahin und die Verleihung eines Buttons zur Kennzeichnung der Energiedienst-Funktion.

#### **Ausdehnung der Energiedienste auf die ganze Schule:**

Die oben bezeichneten Aufgaben können grundsätzlich von Energiediensten, also von Schülern in den Grundschulen ab der 2. Klasse geleistet werden. Nach oben hin setzt nur der zurückgehende Erziehungseinfluss auf die Jugendlichen diesem Programm Grenzen.

Bleiben wir bei der 3. Klasse einer Grundschule: Sie wird zur „Pionierklasse“. Das heißt, sie übernimmt nach der oben erläuterten Ausbildung die Aufgabe, für die Funktion der Energiedienste auch in anderen Klassen zu werben. Dazu gehen sie zu zweit in eine Klasse und tragen nach einem erlernten Schema die Notwendigkeit zum Energiesparen und die Möglichkeiten vor, daran mitzuarbeiten. Es ist dann Sache des Klassenlehrers, den Impuls aufzugreifen und Energiedienste zu benennen und einzuweisen. Für sie kann klassenübergreifend die Schulung organisiert werden.